



Erfahrungsbericht

Schon lange wollte ich ein Semester in den USA studieren, jedoch hatte ich mich während meines Bachelors nicht getraut.

An einem verregneten Tag im Januar 2016 bekam ich einen Anruf von der Universität Oldenburg mit einer guten und einer schlechten Nachricht. Mir wurde mitgeteilt, dass ich einen Platz an einer amerikanischen Universität erhalten habe für das Frühjahrssemester im Jahr 2017, jedoch nicht an der Universität an der ich mich beworben hatte. Beworben hatte ich mich für Kalifornien, einen Platz habe ich bekommen in Superior, Wisconsin. Ich dachte nicht lange nach und nahm den Platz an. Erst im Nachhinein schaute ich mir die Universität im Internet an. Als ich die Größe der Stadt und der Universität sah, bekam ich ein wenig Angst, da an der Universität nur 2500 Studenten studierten. Ich dachte, ich hätte den größten Fehler meines Lebens gemacht, wollte jedoch zu diesem Zeitpunkt keinen Rückzieher machen.

Jedoch wendete sich schon vor Beginn meines Auslandssemesters das Blatt und ich fing an mich sehr auf das Abenteuer zu freuen. Die Universität war sehr gut organisiert und schickte mir viele der Unterlagen schon privat zu, sodass ich rechtzeitig mein Visa und mein Flug buchen konnte. Die Zeit zog sich für mich ewig hin. Schon vor Semesterstart konnte ich Kontakt zu meinem Supervisor aufnehmen und einen Termin für meine erste Woche ausmachen. Da ich schon vorher wusste wie kalt es dort werden würde besorgte ich mir passende Kleidung und alles was ich für meine Zeit dort gebrauchen könnte. Ich konnte immer eine E-Mail mit Fragen schreiben und mir wurde immer schnell geantwortet. Ich nahm auch schon Kontakt mit einer anderen Austauschstudentin aus Italien via E-Mail auf.

Am 15.01.2017 ging es dann endlich los. Ich flog von Hamburg nach Frankfurt und von dort aus knapp 9 Stunden nach Chicago. In Chicago traf ich die italienische Austauschstudentin und freundete mich sofort mit ihr an. Das war der Zeitpunkt an dem ich wusste, dass ich das Richtige gemacht habe. Von Chicago ging es nach vier Stunden weiter nach Duluth. Duluth ist mit 80.000 Einwohnern der 2. Größte Ort von Minnesota und der Nachbarort von Superior. Wir landeten mitten in der Nacht bei Eiseskälte und Schnee.



Wir wurden von einem sogenannten Owl abgeholt. Owls sind andere internationale Studenten die sich in der ersten Woche, der international week, um die neuen Studenten aus dem Ausland kümmern.

Wir wurden zu unseren Zimmern in den Dorms gebracht. Meine Mitbewohnerin war noch nicht da, sodass ich noch ein wenig Zeit für mich hatte. Die Zimmer waren einfach gehalten, ich hatte ein Bett, ein Schrank und einen Schreibtisch. Ich hatte jedoch kein Einzelzimmer, auf der anderen Seite des Zimmers wohnte meine Mitbewohnerin.

In der ersten Woche lernte ich viele neue Leute kennen und konnte auch schon meine Kurse wählen. Da ich im 4. Mastersemester in das Ausland gegangen bin, und keine Kurse in Deutschland mehr brauchte, standen mir an der Universität in Superior alle Kurse offen, so dass ich zum Beispiel auch einen Kommunikationskurs belegen konnte. Die Universität ist im Ausland sehr bekannt, so dass ungefähr 400 Studierende aus dem Ausland kamen.



Da die Stadt ziemlich klein war, konnte man dort leider nicht so viel machen. Ich unternahm viel mit den Studenten aus dem Ausland. Jeden Tag machten wir nach den Vorlesungen unsere Hausaufgaben. Um Punkt 12:00 gab es Lunch um 17:00 Dinner.

An der Universität gab es viele verschiedene Sport- und Wissensclubs an denen jeder Student teilnehmen konnte. Auch die Eishockeyspiele und Basketballspiele unserer Unimannschaften besuchten wir oft und gern.

Ab April/Mai wurde dann das Wetter auch endlich schöner und es wurde sogar richtig warm.

Ich werde dieses Auslandssemester niemals vergessen. Es war die beste Erfahrung die ich jemals gemacht habe. Ich habe unglaubliche Leute kennen gelernt, mit denen ich auch nach dem Auslandssemester noch in Kontakt bleiben werde.

Auch wenn die Universität und die Stadt klein waren, haben wir jedoch immer etwas gefunden was wir machen konnten. Ich hatte tolle Dozenten und landete am Ende sogar auf der Presidentslist.